„Die Vorhaut wird zu schnell abgeschnitten“

Aus unserem Blogtalk zum zweiten Jahrestag eines Urteils des Kölner Landgerichts, das eine Knabenbeschneidung als Straftat gewertet hatte.

Am 7. Mai 2012 fällte das Kölner Landgericht ein Urteil, in dem die Beschneidung eines Vierjährigen, die auf Wunsch der Eltern vorgenommen worden war, als Straftat gewertet wurde. Das Urteil führte dazu, dass der Bundestag dem BGB einen Paragraphen „Beschneidung des männlichen Kindes“ hinzufügte (§ 1631d BGB), der Beschneidungen ohne medizinischen Anlass erlaubt. Vor dem zweiten Jahrestag des Urteils unterhielt ich mich im Blogtalk mit Andreas A., der unter der Amputation seiner Vorhaut bis heute leidet, und mit Meike Beier vom Verein intaktiv e.V., der für genitale Selbstbestimmung eintritt.

Mit dem Gesetz zur „Beschneidung des männlichen Kindes“ scheint alles gut geregelt zu sein. Kann Deutschland mit diesem Status quo leben?
Meike Beier: Sehr gut mit dem aktuellen Status quo leben können diejenigen, die ein Interesse daran haben, minderjährige Jungen ohne medizinische Notwendigkeit zu beschneiden. Nicht leben kann man mit dem Status quo allerdings aus Sicht der Kinder und der Verfassung, die beide durch den „Beschneidungserlaubnisparagraphen“ 1631d BGB verletzt werden.

Deutschland zählt nicht zu den Ländern, in denen viele routinemäßige Beschneidungen von Säuglingen vorgenommen werden. Welche Dimensionen hat das Problem eigentlich?
Meike Beier: Es werden keinerlei Erhebungen vorgenommen. Man kann nur schätzen, dass wir aktuell eine Beschneidungsrate von zehn bis 15 Prozent haben, wobei leider eine Tendenz zum höheren Wert besteht. Den überwiegend größten Anteil daran haben zum einen muslimische rituelle und zum anderen „Phimose“-Beschneidungen.
Andreas A.: Verglichen mit anderen europäischen Ländern wie zum Beispiel Spanien oder Dänemark, wo weniger als zwei Prozent der Jungen einer Vorhautamputation unterzogen werden, fallen die Zahlen in Deutschland tatsächlich deutlich höher aus. Meiner Erfahrung nach liegt es daran, dass alternative Behandlungsmöglichkeiten bei Vorhautproblemen selten angewendet bzw. kaum flächendeckend angeboten werden. Man schneidet die Vorhaut viel zu schnell einfach ab.

Wir haben also keine klaren Zahlen in Deutschland, und es gibt keine Meldepflicht. Wie oft kommt es zu Komplikationen nach der Beschneidung?
Meike Beier: Mit den Komplikationen verhält es sich genauso: Sie werden bisher nicht – nirgendwo auf der Welt – konsequent und statistisch sauber erfasst. Wichtiger als die absoluten Komplikationsraten ist aber ohnehin das persönliche Leid, das ohne medizinischen Grund entsteht.
Andreas A.: Die Frage nach Komplikationen ist im Zusammenhang mit einer medizinisch vermeidbaren bzw. unnötigen Operation ziemlich bizarr. Die Vorhautamputation ist ein tiefgreifender Eingriff in den Körper und führt in jedem Fall zu lebenslangen sexuellen Auswirkungen, die je nach Fall schlimmer als viele Komplikationen sein können.

Andreas A., Sie wurden aus medizinischen Gründen beschnitten, weil bei Ihnen mit acht Jahren eine Phimose festgestellt worden war, eine Vorhaut-Verengung. Ihre Vorhaut wurde auf Anraten eines Urologen amputiert. Wie bewerten Sie diese Diagnose eines Arztes heute?
Andreas A.: Aus Gesprächen mit meiner Mutter weiß ich, dass ich eine entzündete Vorhaut hatte und die Vorhaut zu diesem Zeitpunkt nicht zurückziehbar war. Die Diagnose hörte sich also zunächst plausibel an. Allerdings könnte es auch sein, dass die Vorhaut entwicklungsbedingt nicht vollständig zurückziehbar war, weil sie zum Teil noch mit der Eichel verwachsen war, oder dass sie sich aufgrund der Entzündung bzw. der daraus resultierenden Schmerzen nicht problemlos zurückziehen ließ. Das lässt sich heute nicht mehr klären. Meine Kritik richtet sich jedoch weniger gegen die Diagnose als vielmehr gegen die Behandlung, denn keine dieser Möglichkeiten ist ein Grund für eine vollständige Vorhautamputation.

Aber es ging doch eigentlich nur um einen Hautfetzen, der vor allem dazu gut ist, hygienische Probleme zu bereiten, oder?
Andreas A.: Die Vorhaut ist keineswegs nur ein „Hautfetzen“, und ehrlich gesagt finde ich es respektlos, einen Teil des Menschen so zu bezeichnen. Ich frage mich, ob jemand auf die Idee kommen würde, die anatomisch ähnliche Klitorisvorhaut der Frau ebenso abwertend zu bezeichnen. Bei der Vorhaut handelt es sich um gut durchblutetes Gewebe, das eine Vielzahl hochempfindsamer Nervenzellen enthält, wie zum Beispiel in den Fingerspitzen, wo sie für den Tastsinn zuständig sind. Den Vorwurf mit hygienischen Problemen kann ich ebenfalls nicht nachvollziehen. Hygienische Probleme bekommt man dann, wenn man sich nicht ausreichend wäscht, und nicht, wenn sich der Körper in seinem natürlichen, intakten Zustand befindet. Genauso verfährt man mit anderen Bereichen des Körpers – man wäscht sie und schneidet sie nicht ab.
Meike Beier: Obwohl man es inzwischen besser wissen könnte, gibt es leider auch heute viele Ärzte, die entweder uninformiert sind oder absichtlich und gegebenenfalls wider besseres Wissen „schneidefreudig“, weil es so eine schöne, einfache Verdienstquelle ist. Die erfreulichste Erkenntnis aus der Beschneidungsdebatte in Deutschland war daher, dass die Ärzteverbände, allen voran der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, sich auf die Seite der Kinder geschlagen hat.

Andreas A., Ihr Online-Bericht trägt den Titel „Ich war kein richtiger Junge mehr“. Das war Ihre Empfindung in der Zeit, als Sie heranwuchsen. Sie fühlten sich verstümmelt?
Andreas A.: Ja, das Gefühl, verstümmelt worden zu sein, ist genau das Gefühl, das ich damals hatte, als ich zum ersten Mal nach der Operation das Ergebnis sehen musste. Ich sah eine rot leuchtende, komplett freiliegende Eichel und dunkelrote Nähte unterhalb der Eichel, die dick geschwollen waren. Ich war schockiert über diesen Anblick und auch darüber, was man alles weggeschnitten hatte. Das daraus resultierende Gefühl, kein richtiger Junge mehr zu sein, verfolgte mich über die Jahre und auch heute fühle ich mich nicht wie ein vollständiger Mann. Gegenüber intakten Männern fühle ich mich immer noch minderwertig und unvollständig und habe ein beklemmendes Gefühl von Verlust und Neid dabei.

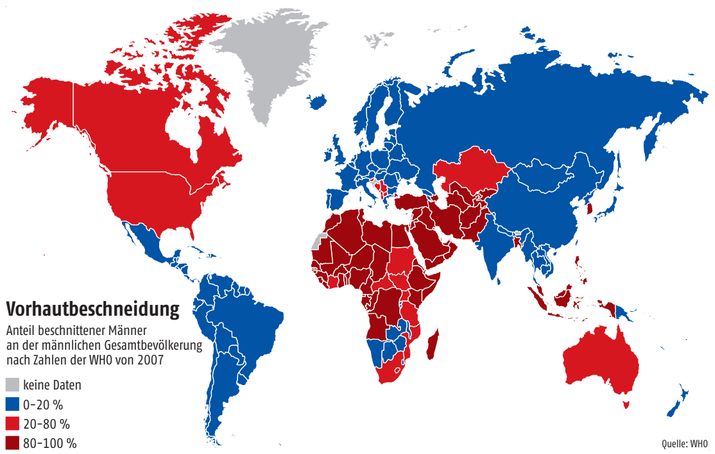
Phimose ist ein Begriff, den Sie, Frau Beier, in unserem Blogtalk immer wieder in Anführungszeichen gesetzt haben. Warum?
Meike Beier: Das habe ich ganz bewusst getan. Praktisch alle Jungen werden mit einer Phimose sowie einer mit der Eichel verklebten Vorhaut geboren. Das ist vollkommen normal, natürlich, unschädlich und wird physiologische Phimose genannt. Leider sind viele falsche Informationen darüber verbreitet, wann sich diese physiologische Phimose verwachsen haben muss. Häufig wird ein Alter von drei Jahren genannt, was deswegen ein ganz typisches Beschneidungsalter ist. Diese Zahl geht auf eine britische Studie aus dem Jahr 1949 zurück. Mittlerweile weiß man allerdings, dass die natürliche Entwicklung in dieser Studie durch künstliche Ablösung der Verklebungen beschleunigt wurde. Neuere Studien zeigen, dass es sehr viel länger dauern kann, bis die Vorhaut auf natürlichem Weg zurückziehbar wird. Diese Zeit wird hierzulande leider vielen Jungen nicht gegeben, die Vorhaut wird vorher schon abgeschnitten.

Weibliche Beschneidung ist im öffentlichen Bewusstsein als Genitalverstümmelung verankert. Niemand in Deutschland würde öffentlich pro Beschneidung bei Mädchen und Frauen argumentieren. Warum ist das bei Jungen vielfach anders?
Meike Beier: Die unterschiedliche Wahrnehmung von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) und Jungenbeschneidung, die ja allein schon in der Sprache zum Ausdruck kommt, ist eine komplexe Angelegenheit. Ein Grund ist natürlich, dass in der allgemeinen Vorgestellung FGM immer aus der sogenannten pharaonischen Beschneidung oder Infibulation besteht, einer unfassbaren Verstümmelung, bei der Klitoris und Schamlippen teils bis auf die Knochen herausgeschnitten werden und alles bis auf ein kleines Loch für Urin und Menstruationsblut zugenäht wird. Dies ist natürlich – wenn man überhaupt solche Vergleiche anstellen will – wesentlich schlimmer als eine „typische“ Jungenbeschneidung.

Welche Gründe für Beschneidungen lassen Sie gelten?
Meike Beier: Nur die unabdingbare medizinische Notwendigkeit, d. h. wenn die Beschneidung für die Wiederherstellung der Gesundheit erforderlich ist und es keine alternativen Behandlungsmethoden gibt. Dies ist wesentlich seltener der Fall als gemeinhin angenommen wird. Bei einwilligungsfähigen Erwachsenen habe ich keine Anforderungen an die Gründe – ob Religion, Kultur, Krankheitsvorbeugung, ästhetische Vorstellungen, es ist ja gerade die Definition der genitalen Selbstbestimmung, dass erwachsene Menschen selbst frei darüber entscheiden dürfen. Es muss vorher allerdings eine umfassende und wahrheitsgemäße Aufklärung erfolgen.

Was ist genitale Selbstbestimmung?
Meike Beier: Genitale Selbstbestimmung bedeutet, dass jede/r – wenn er/sie ein angemessenes Alter für solche Entscheidungen erreicht hat, aus meiner Sicht nicht vor 18 Jahren, sowie nach umfassender Aufklärung – selbst frei bestimmen darf, ob und welche Verletzungen und Veränderungen an den eigenen Genitalien vorgenommen werden, aus welchem Grund auch immer. Zu diesem Themenkomplex gehören übrigens nicht nur Jungenbeschneidung und die Fragen von Religion und Phimose sowie natürlich die weibliche Genitalverstümmelung. Weitere Aspekte der genitalen Selbstbestimmung sind unfreiwillige geschlechtszuweisende Eingriffe an intersexuellen Menschen oder der zunehmende gesellschaftliche Druck, eine perfekte „Designer-Vagina“ aufzuweisen.

Eltern sollen das Selbstbestimmungsrecht des Kindes also nicht in dessen Stellvertretung ausüben dürfen?
Meike Beier: Gegenfrage: Wie soll eine Person ein Selbstbestimmungsrecht für jemand anderen ausüben können?



BLOGTALK

Dr. Meike Beier ist Geowissenschaftlerin und Gründungsmitglied des Mainzer Vereins intaktiv e.V., der für genitale Selbstbestimmung eintritt (intaktiv.de).

Andreas A. arbeitet in der IT-Branche. Sein Bericht „Ich war kein richtiger Junge mehr“ über seine Beschneidung und die Folgen ist im Netz nachzulesen unter hpd.de/node/17151?page=0,1.

Am 7. Mai gibt es aus Anlass des Welttags der genitalen Selbstbestimmung eine Veranstaltungsserie in Köln, die u.a. von pro Familia NRW und M0GIS e.V. organisiert wird (genitale-selbstbestimmung.de).

Ganz einfach: als Erziehungsberechtigte. Viele Eltern glauben, dass sie das dürfen, und sind oft sogar davon überzeugt, damit zum Besten ihrer Kinder zu handeln. So beispielsweise im Judentum, wo die Beschneidung den Bund mit Gott besiegelt. Sie ist also auch ein starkes religiöses Symbol. Was haben Sie gegen diese Macht solcher jahrtausendealter Gedankenwelten in der Hand?
Meike Beier: Gegen die „Macht solcher jahrtausendealter Gedankenwelten“ haben wir, um es ebenfalls pathetisch zu formulieren, die Fackel der Aufklärung in der Hand. Religionen oder andere Gruppierungen haben per Definition kein Selbstbestimmungsrecht. Wie das Wort schon sagt, ist die *Selbst*-Bestimmung ein Recht von Individuen. Religionen haben keinerlei Recht, in dieses individuelle Recht einzugreifen, sondern im Gegenteil hat jede einzelne Person das Recht, über ihre Religionszugehörigkeit und die Art und den Umfang ihrer religiösen Aktivitäten selbst zu entscheiden. Diese selbstbestimmte Religionsfreiheit (die die aktive Freiheit *zu* wie auch die passive Freiheit *von* Religion beinhaltet) hätte unser Staat eigentlich zu verteidigen.

Nun haben wir in Deutschland den Paragraphen 1631d BGB, der, so könnte man sagen, den seltenen Fall eines Gesetzesbruchs per Gesetz darstellt, denn er erlaubt Körperverletzung. Wollen Sie gegen dieses Gesetz vorgehen?
Meike Beier: Aktuell haben wir im Verein keine konkreten Pläne, gegen das Gesetz vorzugehen. Wir brauchen zunächst einen Bewusstseinswandel.

Der Paragraph 1631 d BGB „Beschneidung des männlichen Kindes“ wird von Beschneidungskritikern als gescheitert betrachtet. Sehen Sie das auch so?
Meike Beier: Ja, man kann den Paragraphen 1631d BGB als gescheitert bezeichnen. Da ist zum einen der Rechtsfrieden, der angeblich damit hergestellt worden sein soll. Mir liegt da eher der Begriff „Rechtsknebelung“ auf der Zunge. Wir haben hier ein Gesetz, das ganz klar gegen eine ganze Reihe von Grundsätzen der deutschen Verfassung verstößt, gegen das diejenigen, die direkt davon betroffen sind, nämlich die zu beschneidenden Jungen, aber nicht vorgehen können. Im Moment des gesetzlich sanktionierten Geschehens sind sie zu jung, und wenn sie alt genug dafür sind, ist ihnen der Klageweg wegen Verjährung verschlossen. Dass eine solche vollständige Entrechtung hierzulande möglich ist, ist für mich die erschreckendste Erkenntnis aus der „Beschneidungsdebatte“ überhaupt.
Ein weiterer Punkt des Scheiterns ist die Regelung der Umstände während der Beschneidung. Vielfach wurde behauptet, dass damit eine medizinisch fachgerechte Durchführung und eine ausreichende Betäubung sichergestellt würde. Aber in dieser Beziehung ist der Paragraph ein zahnloser Tiger, denn es gibt keinerlei Überprüfungen, Erhebungen oder Dokumentationen. Und die wären dafür erforderlich, da die direkt betroffenen Kinder nicht in der Lage sind, ihre Rechte selbst einzufordern oder im Nachhinein wegen Unterlassung zu klagen. Das „Beschneidungserlaubnisgesetz“ ist unglaublich perfide und macht mich wirklich zornig.

Ist der Rechtsfrieden, der mit dem Paragraphen 1631d BGB hergestellt ist, kein hohes Gut?
Meike Beier: Echter Rechtsfrieden ist sicherlich eine wertvolle Sache, aber in diesem Fall ist er eben nicht gegeben. Natürlich ist zunächst eine Kompromisslösung jenseits eines Verbots und einer Strafbewehrung erforderlich, da aktuell noch zu viele Menschen unaufgeklärt sind und auf ihrem „Recht“ auf Beschneidung ihrer Söhne beharren. Ein Verbot wäre aktuell nicht durchsetzbar. Er hätte ganz anders aussehen können und müssen: Man hätte beispielsweise religiöse Beschneidungen für eine längere Übergangsfrist, ich denke hier an zwei bis drei Jahrzehnte, dulden können und in dieser Zeit mit Aufklärung an dem Problem arbeiten können.

Sie wollen nicht gegen das Gesetz vorgehen, aber wäre ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts nicht sogar wünschenswert, um Klarheit herzustellen?
Meike Beier: Natürlich wäre ein klarstellendes Urteil wünschenswert. Es ist jedoch nicht einfach, den Paragrafen 1631d BGB vor das Bundesverfassungsgericht zu bringen, weil man dafür persönlich betroffen sein muss. Und persönlich betroffen sind vor allem Gruppen, die keinen Anlass haben, gegen das Gesetz vorzugehen, also etwa beschneidungswillige Eltern, beschneidende Ärzte, religiöse Beschneider. Die betroffenen Jungen selbst sind zu jung, und wenn sie alt genug sind, würde eine Klage vermutlich wegen Verjährung abgelehnt.

Die Opfer können sich also nicht wehren. Oder sollte man in diesem Zusammenhang nicht von Opfern sprechen?
Andreas A.: Der Grund, warum ich nicht als Opfer bezeichnet werden möchte, ist der, dass ich nicht über die Probleme meiner Beschneidung spreche, um Mitleid zu ernten, sondern darüber aufklären möchte, ohne bereits im Vorfeld unnötig Vorurteile zu erzeugen. Ich sehe mich allenfalls als Opfer ungünstiger Umstände und werde lieber als „Betroffener“ bezeichnet.
Meike Beier: Es gibt mittlerweile übrigens Ergebnisse und auch physiologisch schlüssige Erklärungen, die darauf hinweisen, dass eine Vorhaut von Vorteil für die Partnerin ist. Beispielsweise ist bei einem beschnittenen Penis die Reibung erhöht und wird die Feuchtigkeit schlechter gehalten, so dass es zu einem Trockenheitsproblem kommen kann. Auf jeden Fall in das Reich der Mythen verweisen kann man das recht gut messbare längere Stehvermögen nach einer Beschneidung. Es konnte bisher in keiner Studie nachgewiesen werden. Aber selbst wenn der beschnittene Penis dem intakten überlegen wäre und Frauen mit überwältigender Mehrheit beschnittene Männer bevorzugen würden, wäre das noch lange kein Grund, deswegen Kinder zu beschneiden.

Blogtalk: Bronski

Das komplette Gespräch ist nachzulesen unter frblog.de/intaktiv.

Bronski ist Ihr Mann in der FR-Redaktion

Schreiben Sie an:
Bronski, Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main
Faxen Sie an: 069 / 2199-3666
Mailen Sie an:
Bronski@fr-online.de
Leserbrief@fr-online.de

Diskutieren Sie mit: Viele Ihrer Leserbriefe sind online unter www.frblog.de.

Bitte geben Sie immer, wenn Sie einen Leserbrief schicken, Ihre vollständige Adresse mit an – auch dann, wenn Sie ein Abonnement haben!

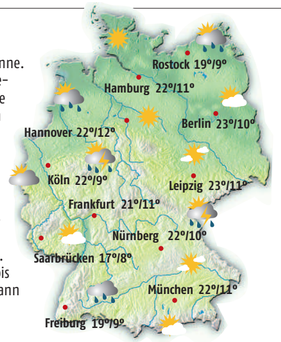
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

WETTER

DEUTSCHLAND

Heute scheint immer wieder die Sonne. Teilweise entwickeln sich jedoch Regenschauer und örtlich auch heftige Gewitter. Die Höchstwerte betragen zumeist 14 bis 24 Grad, die Tiefsttemperaturen der kommenden Nacht 13 bis 8 Grad. Der Wind weht nur schwach aus West.

Morgen gehen stellenweise Regenschauer nieder. Zwischendurch herrscht größtenteils Sonnenschein. Dabei werden im Tagesverlauf 12 bis 22 Grad erreicht, nachts kühlt es dann auf 11 bis 5 Grad ab.



HESSEN

Heute zeigt sich vielfach die Sonne. Es gibt aber vor allem nach Norden hin Schauer und Gewitter, und die Temperaturen steigen am Tage auf 19 bis 21 Grad. Nachts sinken die Werte dann auf 11 bis 8 Grad. Der Wind weht nur schwach aus westlichen Richtungen.

Morgen gibt es kaum Sonne, dafür viele Wolken und zeitweiligen Regen oder Sprühregen, und die Temperaturen steigen am Tage nur auf 13 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 10 Grad zurück. Der Wind weht schwach bis mäßig aus westlichen Richtungen.

FRANKFURT

morgens	mittags	abends
13	20	16

Tiefsttemperatur kommende Nacht: 11

AUSSICHTEN

Sonntag	Montag	Dienstag
13 / 10	18 / 10	22 / 10

REISEWETTER WELTWEIT

	Heute		Morgen	
Alicante	heiter	29°	heiter	29°
Ankara	heiter	23°	heiter	23°
Athen	heiter	23°	Schauer	22°
Bangkok	heiter	38°	heiter	38°
Bern	wolkig	18°	Regen	10°
Bordeaux	wolkig	19°	Schauer	16°
Bozen	heiter	24°	Regen	20°
Budapest	Gewitter	21°	sonnig	24°
Buenos Aires	heiter	20°	wolkig	21°
Bukarest	heiter	19°	wolkig	20°
Chicago	heiter	9°	bedeckt	10°
Dallas	wolkig	27°	Schauer	31°
Edinburgh	Regen	16°	Regen	11°
Florenz	Schauer	24°	Regen	20°
Genua	heiter	23°	Schauer	17°
Hongkong	bewölkt	28°	wolkig	30°
Innsbruck	wolkig	20°	Regen	15°
Istanbul	bedeckt	15°	bewölkt	17°
Jerusalem	sonnig	27°	sonnig	29°
Kairo	sonnig	30°	sonnig	32°
Kapstadt	wolkig	22°	wolkig	23°
Kopenhagen	sonnig	15°	sonnig	15°
Las Palmas	sonnig	25°	sonnig	26°
Lissabon	wolkig	20°	sonnig	21°
London	Regen	16°	bewölkt	15°
Los Angeles	heiter	18°	sonnig	21°
Luxemburg	bewölkt	19°	bedeckt	16°
Mallorca	heiter	23°	wolkig	22°
Mexiko Stadt	heiter	27°	sonnig	28°
Miami	sonnig	31°	sonnig	31°
Montreal	Regen	9°	bedeckt	10°
Moskau	heiter	12°	heiter	18°
Mumbai	sonnig	38°	sonnig	37°
Nairobi	wolkig	28°	heiter	28°
New Delhi	sonnig	42°	sonnig	42°
New York	Gewitter	19°	heiter	15°
Nizza	heiter	21°	wolkig	18°
Oakland	heiter	14°	bewölkt	15°
Oslo	heiter	20°	heiter	21°
Paris	Regen	15°	wolkig	17°
Peking	Schauer	24°	sonnig	25°
Rhodos	sonnig	23°	wolkig	22°
Rio de Janeiro	heiter	26°	Gewitter	24°
Salzburg	heiter	21°	Regen	17°
San Francisco	heiter	14°	bewölkt	15°
Sao Paulo	heiter	25°	Gewitter	23°
Seoul	wolkig	22°	Regen	14°
Singapur	Schauer	34°	Gewitter	34°
Sofia	bewölkt	18°	Regen	17°
Stockholm	heiter	16°	sonnig	17°
Sydney	bewölkt	24°	bewölkt	20°
Tel Aviv	sonnig	27°	sonnig	29°
Tokio	wolkig	23°	heiter	23°
Toronto	wolkig	9°	heiter	10°
Trondheim	heiter	13°	heiter	14°
Tunis	Schauer	20°	wolkig	25°
Valencia	sonnig	27°	wolkig	24°
Valletta	wolkig	21°	sonnig	22°
Vancouver	wolkig	14°	Gewitter	12°
Venedig	heiter	25°	Schauer	20°
Warschau	Regen	18°	Schauer	20°
Washington	heiter	24°	wolkig	18°
Wien	wolkig	21°	heiter	21°
Zürich	wolkig	19°	Regen	11°
Zypern	sonnig	25°	sonnig	24°

BIOWETTER

Belastung
- Bluthochdruck
- Kopfschmerzen
- Migräne
- Schlafstörungen

POLLENFLUG

Belastung
- Buche
- Ulme
- Hainbuche
- Weide

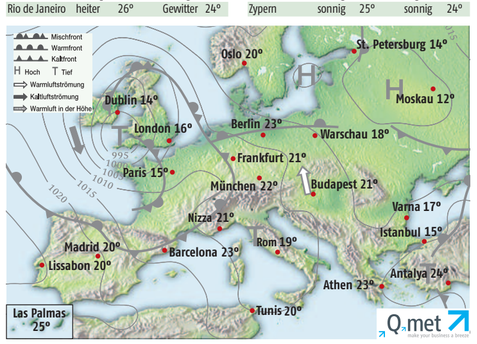
keine | gering | mittel | stark

SA: 06:11 SU: 20:36 | MA: 04:45 MU: 17:30

29.04.	07.05.	14.05.	21.05.

Messwerte Frankfurt

Temperatur	Max.	Min.
vorgestern	24,3°	10,9°
vor einem Jahr	20,0°	8,8°
vor 10 Jahren	20,4°	4,4°



Adria	15° bis 17°	Bodensee	10° bis 12°	Nordsee	8° bis 12°
Azoren	18° bis 20°	Kanaren	19° bis 21°	Ostsee	6° bis 11°
Ägäis	15° bis 18°	Kreta	17° bis 19°	Portugal	15° bis 19°
Balearen	15° bis 17°	westl. Mittelmeer	14° bis 19°	Schwarzes Meer	11° bis 14°
Biskaya	13° bis 16°	östl. Mittelmeer	15° bis 21°	Rotes Meer	21° bis 30°